



Pressemitteilung vom 30. August 2018

**SAISONSTART
FRANKFURTER
GALERIEN 7. – 9.
SEPTEMBER
2018**

Freitag, 7.9.2018, 18-22 Uhr
Samstag, 8.9.2018, 11-18 Uhr
Sonntag, 9.9.2018, 11-18 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag, 30. August 2018, 11 Uhr
in der Galerie Tristan Lorenz, Fahrgasse 17, 60311 Frankfurt

24. Saisonstart Frankfurter Galerien 2018 Über 50 Ausstellungen – neue Teilnehmer – kostenlose Führungen

Die Frankfurter Galerien starten nach der Sommerpause traditionell mit einem Wochenende der offenen Türen in die neue Saison. Der Saisonstart 2018 findet vom **7. bis 9. September** zum 24. Mal statt und wird unterstützt durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt.

„Am ersten Septemberwochenende steht die Mainmetropole ganz im Zeichen der Gegenwartskunst und ihrer Künstler und zieht nicht nur Frankfurter, sondern auch Besucher aus dem Umland in die Stadt. Ich begrüße es sehr, dass erstmals Sachsenhausen mit gleich sechs Stationen dabei ist, und damit die kreative Vielfalt dieses Stadtteils sichtbar macht“, sagt die Frankfurter Kulturdezernentin **Dr. Ina Hartwig**, Schirmherrin der Veranstaltung.

Das Galerien-Wochenende wird von den Mitgliedern der **Interessengemeinschaft (IG) der Galerien Frankfurt** organisiert. Die IG wurde 1984 gegründet und vertritt zurzeit 32 Galerien. Nach der erfolgreichen Neukonzeption 2017, die eine Erweiterung des Teilnehmerkreises über die IG-Mitglieder hinaus umfasste, sind auch in diesem Jahr Frankfurter Off-Räume und Galerien eingeladen worden, am Saisonstart teilzunehmen. Die Interessengemeinschaft begrüßt vormalige und erstmalige Teilnehmer wie die **Galerie Ulrich Gering, Galerie Parisa Kind, Jacky Strenz, Galerie Perpétuel, Fichter Kunsthandel, Der Mixer, KA:OST, Frankfurter Künstlerclub, Yok Yok, Ausstellungsraum Parkhaus-WK-16, Husslehof, Ausstellungshalle 1A, den Vitra Showroom** sowie die institutionellen Teilnehmer **Art Foyer, DZ Bank Kunstsammlung** und das **Fotografie Forum Frankfurt**.

Insgesamt nehmen 44 Galerien und 11 nichtinstitutionelle Ausstellungsräume teil, wobei der Stadtteil Sachsenhausen mit nun sechs Stationen neu erschlossen wurde.

Unter den Frankfurter Galerien gibt es in diesem Jahr vier Neugründungen: **Galerie-Peter-Sillem** (2017 eröffnet und bereits Mitglied der IG), **Lachenmann Art, Schierke Seinecke** und **Sakhile&Me**.

Als Hauptsponsoren des 24. Saisonstarts konnten gewonnen werden: DZ BANK AG, Museum Sinclair Haus, Spielbank Bad Homburg, vitra. Als Distrikt-Partner unterstützen: Frankfurter Sparkasse 1822, ARTIMA, a tavola, IMA, Alpha Card. Prosperity ist Partner des Führungsprogramms. Das Kunstwochenende lässt sich abrunden durch den Besuch der Frankfurter Museen. Zwölf Gastro-Partner sorgen für das leibliche Wohl.

Neben den insgesamt über 50 Ausstellungen erwartet die Besucher und Besucherinnen des 24. Saisonstarts ein vielfältiges Rahmenprogramm unter anderem mit kostenlosen Führungen auf Deutsch und Englisch.

Über alle Eröffnungstermine, Ausstellungen, Führungen und Sonderveranstaltungen können sich die Besucher und Besucherinnen im August auf der Website <http://frankfurt-saisonstart.de/> orientieren. Dort steht auch der Saisonstart-Guide zum Herunterladen zur Verfügung. In seiner gedruckten Version liegt er bei den Teilnehmern aus.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

DAS PROGRAMM

HISTORISCHE POSITIONEN UND WIEDERENTDECKUNGEN

Vor 70 Jahren verbanden sich Künstler aus Kopenhagen, Brüssel und Amsterdam zur Gruppe CoBrA. Sie bestand bis 1951. Anlässlich des Jubiläums zeigt **Die Galerie (3)** die Protagonisten der Gruppe und ihr nahestehende Künstler und Künstlerinnen: **Pierre Alechinsky, Karel Appel, Jean-Michel Atlan, Mogens Balle, Constant, Corneille, Jacqueline de Jong, Karl Otto Götz, Asger Jorn, Lucebert, Carl-Henning Pedersen, Jean Raine, Siegfried Reich an der Stolpe, Raoul Ubac, Theo Wolvecamp.**

PPC Philipp Pflug Contemporary (24) präsentiert Arbeiten des Malers und Grafikers **Ulrich Knispel** (1911–1978). Die Ausstellung konzentriert sich auf die Zeit von 1968–1977. Ulrich Knispel war ein Maler der Halleschen Schule, der sowohl gegenständlich als auch abstrakt arbeitete. Stilistisch orientierte sich Knispel zunächst am Expressionismus und an den großen Einzelgängern der Moderne. Später wurde sein künstlerisches Schaffen vor allem durch den Surrealismus geprägt. Er war mit seinen Arbeiten auf zahlreichen internationalen und nationalen Kunstausstellungen vertreten.

Die **Galerie Hanna Bekker vom Rath (11)** zeigt die surrealen – auf der Biennale von Venedig 1954 „neomanieristisch“ genannten – Gemälde und Collagen von **Karl Kunz** (1905–1971) aus seiner Frankfurter Zeit der Jahre 1957 bis 1965. Die überbordenden Kompositionen haben viele Berührungspunkte mit der Pop-Art. Sein „surrealer Bildkosmos“ (Karin Thomas) vereint Chimären, Dämonen, erotische Grotesken und Körperfragmente. 1950 stellte Hanna Bekker vom Rath ihn im Frankfurter Kunstkabinett in einer Ausstellungsübernahme aus der Münchener Villa Stuck aus.

Für die Biennale in Venedig 1970 entwickelte **Franz Mon** (* 1926) – einer der Pioniere der konkreten Poesie und experimentellen Literatur der frühen 60er Jahre – einen begehbaren Textraum. Dieser Raum mit dem Titel „Mortuarium für zwei Alphabete“ befindet sich heute im MMK Frankfurt. Neben dem Modell dieses oktogonalen Raumes und einem Video geben in der **Kai Middendorff Galerie (41)** Collagen, Schreibmaschinzeichnungen, heiß gemangelte Plakate etc. einen tiefen Einblick in die faszinierende Welt seiner Wort-Sprach-Bilder von den frühen 60er Jahren bis zu aktuellen Arbeiten des 92-Jährigen. Das jüngste Werk entstand erst im Juni.

Die **Galerie Jörg Schuhmacher (27)** widmet **Bernard Schultze** (1915–2005), dem Wegbereiter der abstrakten Malerei in Deutschland nach 1945 ihre Saisonstart-Ausstellung. Schultze gründete in Frankfurt, u. a. mit Heinz Kreutz und Otto Götz, die Quadriga-Gruppe. Zu sehen ist ein Querschnitt seiner Werke, die in über einem halben Jahrhundert entstanden sind. In unterschiedlichsten Techniken gearbeitet, haben sie jedoch alle eines gemein: Die poetisch-gestischen Werke erinnern an fantastische Landschaften und Gewächse, einzigartig im Stil der abstrakten Malerei. Unter den Arbeiten befindet sich eine der bekannten Migof-Skulpturen des Künstlers, ein Geschenk an seine erste Ehefrau, die Künstlerin Ursula Bluhm-Schultze.

Unter dem Titel „Nature morte – still, zeitlos, unbewegt“ vereint die **Galerie Ulrich Gering, Galerie für Realismus (36) Stilleben**. Die Ausstellung beginnt mit einem spanischen Ölbild aus dem Jahr 1890 und führt über die englische Aquarellmalerei der Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert und bis hin in die Gegenwart. Der Schwerpunkt liegt auf holländischer und spanischer Malerei.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

FOTOGRAFIE

Jacky Strenz (15) zeigt zum Saisonstart Fotografien aus **Gosbert Adlers** Werkkomplex „SOG“. Auf den originalen Abzügen von 1990 sind fragmentarische Details von Baustellen zu erkennen. Dabei ist das Motiv sehr nahe, so dass die aufgenommenen Objekte den Zusammenhang zur Umgebung verlieren. Durch die fotografische und motivische Unschärfe ist ein schnelles Erkennen nicht möglich. Der Ausschnitt aus dem urbanen Raum ist dezidiert als Bild zu sehen, das konkrete Realität und abstrakte Form zusammenführt. Gosbert Adler (* 1956 in Essen) zählt zu jener Gruppe von Fotografen, die in den 1980er Jahren eine ganz andere deutsche Fotografie entwerfen als sie zeitgleich die Düsseldorfer Schule der Distanz und des objektivierten Blicks entwickelt.

Julian Faulhaber (* 1975) stellt bei **L.A. Galerie Lothar Albrecht (17)** aus. Im Mittelpunkt der fotografischen Arbeit „Prototypes“ stehen alltägliche Gebrauchsgegenstände, die in Supermärkten, Baumärkten oder Drogerien erstanden wurden. Das Auswahlkriterium war ihre äußere Erscheinungsform, die kaum Rückschlüsse auf die eigentliche Funktion der Gegenstände zulässt. In der Präsentation wird ein mögliches Stadium im Designprozess simuliert, indem Messeinheiten das Erscheinungsbild komplementieren. Die Gegenstände werden somit in den Entstehungsprozess „rückgeführt“, um den „Prototypen“ in seiner Entstehung darzustellen. Das Readymade wird zum Prototypen und zum Symbol unserer heutigen Zeit.

Galerie–Peter–Sillem (38), Neumitglied der IG, zeigt Fotografien von **Frank Mädler** (* 1963), der im Bereich des abstrakten Realismus arbeitet und in seinen Kompositionen Farbe, Raum und Zeitgefühl konfrontiert, die Grenzen zwischen Realität und Illusion verschwimmen. Das Experimentieren mit traditioneller Technik verleiht seiner Arbeit eine ätherische Qualität, die sowohl verführerisch als auch ergreifend schön ist. Erstmals werden in dieser Ausstellung neben Fotografien und Fotogrammen auch keramische Objekte Frank Mädlers zu sehen sein. Die Ausstellung trägt den Titel „Glanz“.

Der **Ausstellungsraum Parkhaus-WK-16 (34)** stellt die Frankfurter Fotografin **Laura Nickel** (* 1982) vor, die an der HfG in Offenbach studiert hat. Die aktuellen Arbeiten von Laura Nickel sind eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie, speziell mit der Porträtfotografie, und der Schauspielerei. Manchmal experimentell, hier und da zerstörerisch fragt sie nach Sinn, Motivation und Lust. Fragmente des Jetzt und Sentimentales, Zurückblickendes werden zu zukünftigen, zum Teil malerischen Werken zusammengesetzt, aufeinandergestapelt. Durch die Schichtung oder die explizite Wahl des Bildausschnitts werden die porträtierten Subjekte unkenntlich, objekthaft dargestellt und somit Ausdruck von Vergänglichkeit.

Hans-Christian Schink (* 1961) ist fasziniert von der Widersprüchlichkeit Burmas, das sich nach fünfzigjähriger Militärdiktatur in rasantem Wandel zu einem Staat mit den typischen Entwicklungen asiatischer Formen des Kapitalismus befindet. Diesen Frühsommer erschien im Kerber Verlag Hans-Christian Schinks neueste Publikation „Burma“. Die Aufnahmen für die gleichnamige Serie des Künstlers in der **Galerie Rothamel Frankfurt (26)** entstanden auf mehreren Reisen zwischen 2013 und 2016. Das Burma-Projekt wurde von der Stiftung Kunstfonds und dem Goethe-Institut Myanmar unterstützt.

„Lustgarten“ heißt die Ausstellung der Künstlerin **Luzia Simons** (* 1953 in Quixadá, Ceará, Brasilien) in der **Galerie Tristan Lorenz (20)**. In ihren Scannogrammen inszeniert sie Blumen, Gräser und Blattwerk zu Kompositionen im Großformat. Der Nucleus in der Arbeit der Künstlerin findet sich in ihrem tiefen Interesse für die historischen, kulturellen und symbolischen Werte, die den Pflanzen zugeschrieben werden sowie deren traditionelle Inszenierung in verschiedenen Kulturen und Epochen. Die gezeigten Arbeiten umspannen mehrere Werkphasen der Künstlerin und sollen in der Ausstellung dem reinen sinnlichen Vergnügen dienen.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Lucia Sotnikova (* 1986, Wolgograd, Russland) hat an der Kunstakademie Düsseldorf bei Andreas Gursky studiert. Der Titel der Ausstellung „Jenissei“ bei **Rundgänger (42)** bezieht sich auf den ca. 3500 km langen gleichnamigen Fluss in Russland/Sibirien. Wie der Fluss verschiedene Orte und Landstriche miteinander verbindet, so zieht sich das Thema Licht durch die Bilder der Ausstellung. Es zeigt und bricht sich immer wieder anders auf den Fotografien. Sotnikova ist mit ihrer Kamera eine Sammlerin des Beiläufigen und Überkommenen. Was sie aufnimmt, hat oft seine beste Zeit hinter sich.

Die Frankfurter Künstler **Sascha Boldt**, **Hans Petri** und **Jörg Simon** stellen Fotoarbeiten und Collagen im **Kunstraum KA:OST (33)** aus. Ihre Bildwelten bewegen sich zwischen persönlichen Einblicken in ein privates Leben, Obsession, Authentizität, politischer Aufreißung und intuitivem Nicht-Denken. Erinnerung, Vergangenheit, Zeit und ikonographische Symbole verschmelzen zu einem explosiven, kollektiven Gedankenspiel. Die Direktheit der Arbeiten provoziert.

Im **ART FOYER der DZ BANK KUNSTSAMMLUNG (9)** werden Kunstwerke präsentiert, die sich mit Zahlen und Geometrie, mit Maßeinheiten und Messungen oder mit der Chiffre als Symbol auseinandersetzen. „Die Zahl als Chiffre in der Kunst“ umfasst Arbeiten von **John Baldessari**, **Peter Bialobrzeski**, **Gwenneth Boelens**, **Jan Dibbets**, **Jan Paul Evers**, **Tamara Grcic**, **Andreas Gursky**, **Astrid Klein**, **Imi Knoebel**, **Robert Longo**, **Mario Merz**, **Olaf Metzel**, **Martin Parr**, **Timm Rautert**, **Miguel Rothschild**, **Thomas Ruff**, **Adrian Sauer**, **Timm Ulrichs**, **Ignacio Uriarte** und **Anna Vogel**.

Es geht um verletzte Landschaften, bedrohte Tiere und den Vertrauensmissbrauch durch Industrie und Politik: Im Rahmen von **RAY 2018** zeigt das **Fotografie Forum Frankfurt (3)** zeitgenössische Fotokünstlerinnen und -künstler, die sich mit dem Bewusstsein und den Folgen des ökologischen Wandels auseinandersetzen. Im Fokus der Gruppenausstellung „Extreme, Environments“ stehen offensichtliche und verborgene Eingriffe des Menschen in Umwelt und Natur. Mit unterschiedlichen medialen Ansätzen entwickeln die Künstler neue Fragen zu Klimawandel, Biodiversität sowie zu möglichen Ursachen und Folgen. Künstler: **Mathieu Asselin**, **Krista Caballero & Frank Ekeberg**, **Lois Hechenblaikner**, **Paula Luttringer**, **Pradip Malde**, **Gideon Mendel**, **Ami Vitale**.

GEGENSTÄNDLICHE MALEREI UND ARBEITEN AUF PAPIER

Zum Saisonstart der Frankfurter Galerien zeigt die **Galerie Leuenroth (19)** neue Arbeiten von **Daniel Behrendt** (* 1980) Der Meisterschüler von Karin Kneffel bannt die urbane Wirklichkeit als Portraits auf die Leinwand. Behrendt bildet Orte ab, die auf den ersten Blick keine Schönheit in sich tragen. Er erhebt das Hässliche zur Kunst. Er findet seine Motive in der Gegenwart moderner Metropolen. Die Postkartenmotive blendet er jedoch aus und wirft vielmehr einen Blick auf die gewöhnliche, unscheinbare Gebrauchsarchitektur, auf die verlassenen, oft übersehenen Winkel einer Stadt und ermöglicht dem Betrachter, so manche Geschichte hinter der Fassade aufzuspüren.

Lange dunkle Korridore, ehrwürdige Bibliothekssäle, verlassene Kaffeehäuser — als Künstler eines modernen Realismus weiß **Rolf Escher** (* 1936) die morbide Schönheit verlassener Orte einzufangen. In den magischen Bildwelten Eschers sucht der Betrachter vergeblich nach menschlichem Bildpersonal. Stattdessen sind es die durchgesessenen Stühle, zerlesenen Zeitungen oder abgenutzten Koffer, die an Charakter gewinnen und von einer vergangenen Zeit zu sprechen vermögen. **H. W. Fichter Kunsthandel/Galerie Fichter (4)** begeht den Auftakt als Galerie in Frankfurt mit Radierungen und Zeichnungen des Künstlers.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Unter dem Titel „Die Unabänderlichkeit des Vergangenen“ sind in der **galerie . mühlfeld + stohrer (23)** neue Bilder des Künstlers **Markus Fräger** (* 1959 in Hamm) zu sehen, der mit virtuosem Pinselstrich und dramatischer Lichtführung Situationen aus seiner näheren Umgebung malt. Oft stehen bei Fräger Gesichter im Mittelpunkt. Stark akzentuiert ragen sie aus einem meist dunklen Hintergrund heraus und wirken wie von einem Scheinwerfer angestrahlt. Das Motiv setzt er ohne Vorzeichnung direkt auf die Leinwand um. Lange wird an den Bildern gearbeitet, manchmal wurde die Farbe wieder mit Terpentin verflüssigt, ein Teil des Gemalten wieder abgekratzt oder übermalt.

Die **Galerie Barbara von Stechow (9)** stellt die fotorealistische Malerei von **Edite Grinberga**, (* 1965 in Riga) aus. Die Malerin legt ihren Fokus auf das Wechselspiel von Licht und Schatten. Alltagsobjekte werden in der Tradition der niederländischen Interieurmalerie des 17. Jahrhunderts, jedoch ganz modern inszeniert. Allseitige und kompakte Plastiken von **Maximilian Verhas** (* 1960 in Essen), der wie die Malerin in Berlin lebt, halten das Verhältnis zum Betrachter als auch die Beziehung zum Raum in ständigem Wandel.

Anvar Nazyrov (1918 – 1990) und seine Tochter **Dschamilia Hergenreder** (* 1958) führen in der **Ausstellungshalle 1A (8)** nicht nur einen Dialog zwischen Vater und Tochter, sondern auch zwischen Generationen, Geschlechtern und Kulturen. Beide Künstler verbindet eine technisch anspruchsvolle Qualität ihrer Arbeiten, aber auch vor allem eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Beide verarbeiten dies in ihren Werken. Eine tiefe Einfühlung in die neue Kultur, ein Durchdringen der Traditionen und der Geschichte der neuen Heimat zeichnen diese Künstler aus. Während die tatarische Herkunft des Künstlers ein Thema seines Schaffens bleibt, findet bei Dschamilia Hergenreder die Beschäftigung mit der neuen Heimat Deutschland und durch das Festhalten der „typisch deutschen“ Motive ihren Inhalt.

Der 1980 in Frankfurt geborene und an der Akademie für bildende Künste, Mainz und der École nationale supérieure d'Art, Dijon ausgebildete **Sebastian Meschenmoser** stellt in der **Galerie Greulich (14)** unter dem Titel „Eden“ aus. Er nimmt Bezug auf Stanislaw Lems gleichnamigen Roman. Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete versuchen sich auf einem unbekanntem Planeten zu orientieren, die uns bekannte Weltordnung wird analysiert und in Frage gestellt. Diese Idee greift Sebastian Meschenmoser in seinen Werken auf und lässt den Betrachter an seinen Vorstellungen teilhaben. Das Ergebnis sind künstlerische Arbeiten, die Retrospektives und Zukunftweisendes in sich vereinen.

Mit dem Brecht-Zitat: „Weißt Du, was ein Wald ist?“ wird die Frage in der **Galerie Söffing (7)** in den Raum gestellt, ob nur der materielle Nutzen oder doch die „grüne Menschenfreude“ für uns den Wald ausmacht – oder ist es ein möglicher Verweis auf eine Kritik an der Kommerzialisierung des Sinnlichen? Auf jeden Fall werden angesichts der ausgestellten Wald- und Seestücke die eigene Vorstellungen und Wahrnehmungen hinterfragt. Als Teil ihrer Ausstellung bespielt die an der HfBK Braunschweig ausgebildete **Julia Roppel** (* 1961) in unmittelbarer Nähe zur Galerie eine Litfaßsäule mit dem Plakat eines gemalten Waldstücks des Frankfurter Stadtwaldes als überraschende Konfrontation von Kunst, Stadt und Natur.

Ikone aus der Geschichte, aus der Jetztzeit, der Architektur sind die Themengebiete, mit denen **Janos Schaab** (* 1960) sich unter der Zielsetzung der Reduktion „Weglassen ist schwieriger als hinzufügen“ widmet. Das Ergebnis seiner Werke ist ein Kondensat einer auf das Äußerste reduzierten Bildsprache. Der Künstler wählt für seine Ausstellung in der **Christel Wagner Galerie (28)** ein durch den Zeitgeist bestimmtes Thema: Social-Media – neue Bildsprache. Schaab sucht aus dem gigantischen Angebot einen Bildausschnitt aus. Davon ausgehend, dass der Betrachter sich ebenfalls aus dem Angebot der medialen Welt bedient, vollendet dieser beim Anschauen den schöpferischen Prozess des Künstlers.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Als Unterstützer und Gast des Saisonstarts präsentiert der **Vitra Showroom (10)** zum Thema „Kunst und Ikonen“ Designklassiker des 20. Jahrhunderts sowie das von Konstantin Grcic 2016 entworfene „StoolTool“, ein stapelbares Sitzmöbel aus wetterbeständigen Polypropylen, das gleichzeitig als Sitz-, Arbeits- und Ablagefläche funktioniert. **Bianca Schikorr**, die seit 2008 als Künstlerin in Königstein im Taunus lebt und arbeitet, greift mit ihren „Porträllagen“, das sind Porträtcollagen von Familien, zwar die Tradition von Familienporträts auf, kommt aber dem Selbstbild heutiger Familien und ihren zeitgenössischen ästhetischen Ansprüchen näher. Außerdem ist eine Aluminiumserie mit Tierpräparaten nach Fotografien der 1920er bis 1940er Jahre zu sehen.

Manolo Valdés (* 1942 in Valencia) lebt und arbeitet heute in New York und Madrid. Der Künstler, ursprünglich als Maler ausgebildet, arbeitet interdisziplinär: Neben Gemälden entstehen Zeichnungen, Druckgraphik und Skulpturen zu (Kunst-)Geschichte, Kultur, Politik und Themen aus unserem heutigen Alltag. Dabei verarbeitet er sowohl Einflüsse spanischer Meister wie Velázquez und Picasso als auch Impulse aus der Pop-Art. Zum Saisonstart präsentiert die **Galerie Raphael (25)** im Rahmen ihrer Ausstellungsreihe „Contemporary Master Printmakers“ die erste umfassende Einzelausstellung mit Werken aus verschiedenen Schaffensphasen.

Was unterscheidet ein Gemälde von den tausenden Bildern, die wir in unserer digitalen Gesellschaft täglich konsumieren? Es ist die Zeit, die wir mit ihm verbringen. Darum verstehen sich die Ölgemälde von **Christopher Vantighem** (* 1977) als Einladung, ganz genau hinzuschauen – und dabei über sich selbst und unsere Welt zu reflektieren. Die vom **Frankfurter Künstlerclub e.V. (2)** im Nebbienschen Gartenhaus ausgestellte Serie „Mindscapes“ ist inspiriert von zeitgenössischen Werken und der Epoche des Expressionismus. In ihr verwandelt der Künstler Fotos von urbanen Landschaften und Bilder aus der Medienwelt zu abstrakten Kompositionen. Der Franzose hat einen Master in Computer Vision and Multimedia der Universität Nizza. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

Malerei auf Leinwand und Papier von **Walter Wolf** (* 1963) stellt die **Galerie Schamretta (31)** unter den Titel „Lust – Lost“. Elementar sind die beiden, existentiell: LUST - der Antrieb zum Leben, zur Arbeit, zur Liebe. Und LOST, das ganz nah an der LUST sein kann. Der Künstler schaut auf die Verwandtschaft dieser entscheidenden Empfindungen. Auf das LUSTvolle Leben und auf den drohenden oder erlittenen VerLUST. Das Verlorensein des einzelnen und der menschlichen Existenz. LOST. Wolfs Malerei wirkt archaisch: Er überträgt Methoden der gestischen Malerei wie Abkratzen und Übermalen in die Figuration.

Das **1822-Forum der Frankfurter Sparkasse (1)** beteiligt sich mit der Ausstellung "Ausgelassen" von **Asal Khosravi** (* 1975 in Ludwigsburg, aufgewachsen in Teheran, Iran). Die Absolventin der Justus-Liebig-Universität in Gießen zeigt großformatige Graphit- und Kohlezeichnungen. Ganz in sich gekehrt wahren die lebensgroß abgebildeten Figuren ihre Rätsel und Träume.

KONKRET, ABSTRAKT, KONZEPTUELL UND SELBSTREFLEKTIEREND

In seiner kommenden Ausstellung „Ideograph“ in der **Galerie Parisa Kind (o. Nr.)** präsentiert **Julien Bismuth** (* 1973 in Paris) eine neue Werkserie, die sich um die doppeldeutigen Möglichkeiten des Graphischen dreht. Im Zentrum der Ausstellung stehen mehrere Geweberahmen, die herkömmlicherweise im Siebdruckverfahren Verwendung finden. Hier sind sie selbst Bild und gleichzeitig Werkzeug zum Erschaffen weiterer Bilder. Dieses Verfahren der Zitation, des Verweises und der Wiederholung ist maßgeblich für Bismuths künstlerisches Arbeiten und spiegelt sich auch in den weiteren Werken der Ausstellung wider: sowohl in den idiosynkratischen Objektsammlungen als auch in einer Textperformance. Bismuth streut historische Referenzen und einzelne Gedanken in die Titel seiner Werke und lässt ein offenes System aus Bezügen entstehen, das immer wieder auf Weiteres verweist.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Die Ausstellung bei **Alp Galleries (1)** steht im Zeichen des Quadrats, das in **Willi Buchers** (* 1948) Werk immer wieder erscheint. Großformatige monochrome Ölgemälde wecken durch den teils pastosen Farbauftrag Assoziationen an Landschaften. Im Kontrast dazu steht die Serie „Quadrate“, kleine Arbeiten auf Papier, auf denen sich wie Pixel bis zu 1.200 kleine bunte Quadrate seriell aneinanderreihen, unterbrochen von Farbläufen in Ölfarbe. „Meercontainer“, der Entwurf einer ca. 15 Meter hohen Installation, wird am Eröffnungsabend durch die neue Technik der Oculus-Brille virtuell real erlebbar sein. Im Kabinett präsentiert die Galerie Arbeiten von **Christo** und Informationen über „The Mastaba“, sein derzeit realisiertes Projekt im Londoner Hyde Park.

Neue druckgraphische Arbeiten von **Dominik Gussmann** (* 1989 in Lich) stellt die Galerie **Das Bilderhaus (29)** aus. Die titelgebenden „Drei Darstellungen des Mondes“ knüpfen an die gleichnamige Serie von Kupferstichen des französischen Druckgraphikers Claude Mellan (1598-1688) an. Dessen Kupferstiche überträgt Dominik Gussmann nach einem komplizierten digitalen Verfahren mittels der Fotoradierung auf eine Kupferplatte. Sein Vorgehen zielt darauf ab, die Grenzen der „klassischen“ druckgraphischen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks und der Lithografie zu erweitern.

„Upcycling“ ist das Stichwort bei **Greg Haberny** (* 1976). Der Künstler betreibt es so radikal, dass es schmerzt. Die Zerstörung seiner Arbeiten ist notwendiges Werkzeug der Erneuerung und Weiterentwicklung. Arbeiten von Sammlern zurückzukaufen, um sie zu verbrennen und aus ihrer Asche neue Arbeiten zu erschaffen, ist so selbstzerstörerisch wie befreiend und heilend. Dabei wird das menschliche Bedürfnis nach Gewohntem als Ballast empfunden, als etwas, das unfrei macht und zugleich der Ursprung all unserer Schöpfung ist. An Greg Haberny hat **FELD+HAUS (35)** ihre erste Artist Residency vergeben. Für drei Monate bezog der US-Amerikaner ein Studio in der Gartenstraße, um für die Ausstellung vor Ort zu arbeiten.

Schierke Seinecke (43), eine Neugründung der Rundgänger, bespielen mit dem Künstler **Sho Hasegawa** (* 1987, Gunma, Japan) ihre Räume im Bahnhofsviertel. Mit seinen handgefertigten Schlittschuhen ist er in den letzten Jahren auf zugefrorenen Seen oder Eisflächen in Schweden, Deutschland und der Antarktis unterwegs gewesen. Mit dem daraus erzeugten Strom bediente er eine Foto-Blackbox, mit der er die durchquerten Landschaften in wenigen Strichen auf Fotonegativen zeichnet und anschließend auf Barytpapier vergrößert. Auch die Rahmen der Bilder fertigt der Künstler selbst an. Das Holz dafür stammt von den Orten, wo seine Schlittschuh-Zeichnungen entstanden sind.

Die Frankfurter Westend Galerie (5) präsentiert mit **Paolo Iacchetti** einen Klassiker des Galerieprogramms: In seiner fünften Einzelausstellung in der Frankfurter Westend Galerie, die ihn seit 1987 vertritt, zeigt er seine neuesten Arbeiten, farbintensive Geflechte auf Leinwand sowie erstmals auch feingliedrige Skulpturen aus bemaltem Eisenblech. In den frühen 1980er Jahren hat sich Paolo Iacchetti (* 1953) einer radikalen Malerei zugewendet, die von den primären expressiven Elementen Linie und Farbe ausgeht. Es geht ihm nicht um die Auslöschung der Form, sondern vielmehr um einen Prozess der Konstruktion. Die Linien, die als Geflecht seine jüngsten Arbeiten auf Leinwand durchziehen, setzen sich bei seinen Skulpturen dreidimensional in den Raum fort.

Die Ausstellung „Farbeit [zwischen]durch“ – Malerei und Zeichnung von **Edwin Schäfer** (* 1965 in Hanau) im **Ausstellungsraum Eulengasse (7)** widmet sich dem gedanklichen Raum zwischen Zeichnung und Malerei und stellt diesen Prozess als einen möglichen nichtlinearen Übergang dar. Verschiedene zeichnerische Bildideen werden neuen malerischen gegenübergestellt, als eine offene Verknüpfung unterschiedlicher Formulierungen zu verstehen. Zwischen diesen losen Enden der Malerei und der Zeichnung könnte sich eine Verbindung und damit eine imaginative Arbeit entfalten.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Der in Köln, Düsseldorf und Tokyo lebende und arbeitende **Hideaki Yamanobe** (* 1964 in Tokyo) zeigt bei **Japan Art – Galerie Friedrich Müller (16)** Arbeiten auf Leinwand und Papier. Hideaki Yamanobe beherrscht die Kunst, mit einfachen Mitteln ein Höchstmaß an malerischer Wirkung zu erzeugen und bei den Betrachtern seiner Gemälde sowohl das Auge als auch die Vorstellungskraft zu aktivieren. Obwohl seine – mit wenigen Ausnahmen – ganz auf Weiß-, Schwarz- und Grauwerte beschränkte Malerei nichtgegenständlich und ganz aus dem prozesshaften Auftragen und Strukturieren diverser Acrylfarbschichten heraus entwickelt ist, rufen Yamanobes Bilder in der Betrachtung doch immer wieder gewisse landschaftliche Assoziationen hervor.

Was ist Malerei?, fragt die **Galerie Kim Behm (39)** und versammelt drei Positionen, die mit eindeutig malerischen Fragestellungen arbeiten und dabei die Grenzen des Mediums ausloten. **Christoph Dahlhausens** (* 1960, lebt in Bonn) „Bodies“, Aluwabenpaneele, mit Autolack farbig gefasst, sind ohne Spiegelungen nicht zu betrachten, der Raum, der Betrachter, Lichtreflexe – alles wird zum Bestandteil des Bildes. **Frank Piasta** (* 1967, lebt in Freiburg) nutzt Pigmente in Silikon, dabei drängt er die Farbe bisweilen an den Bildrand, die Mitte bleibt leer. **Franziska Reinbothe** (* 1980, lebt in Leipzig) arbeitet mit der Farbigkeit von sich überlagernden Stoffen, erklärt die Rückseite zur Ansichtseite, rollt Leinwände auf und hängt sie über einen Nagel – all dies Befragungen des Bildes und der Malerei:

Lachenmann Art Frankfurt (18), eine neu gegründete Dependence ihrer Galerie in Konstanz, startet mit zwei Einzelausstellungen in ihren über 600 Quadratmeter großen Räumlichkeiten in die Saison. In der Ausstellung „Office Riot“ sind Werke des Künstlerduos **DBBS (Drew Beattie und Ben Shepard)** zu sehen. Die Papierarbeiten besitzen alle das gleiche Format und bewegen sich zwischen Figuration und Abstraktion. Außerdem zeigt der finnische Künstler **Jukka Rusanen** (* 1980) meist großformatige Ölgemälde in pastosem Farbauftrag. Kunst-historische Zitate Elemente werden dekonstruiert und verfremdet. Auf Wunsch des Künstlers wird eine Installation der finnischen Videokünstlerin **Marjatta Oja** eingerichtet, die Aspekte des Werkes von Jukka Rusanen aufgreift.

In der Grauzone des Aufeinandertreffens von Abstraktion und Gegenständlichkeit hat **Robert Zandvliet**, (* 1970, Terband, Niederlande) im Laufe der Jahre die unterschiedlichsten Aspekte der Malerei mit der für ihn so typischen systematischen und analytischen Herangehensweise untersucht. Bisher war die menschliche Figur in Zandvliets Œuvre auffällig abwesend. Allmählich ändert sich das. In den vergangenen beiden Jahren waren Teile des menschlichen Körpers, wie die Hand und das Auge, bereits Thema seiner Gemälde. Nun erweitert er dies in der Serie „Stage of Being“ um eine schemenhafte Darstellung des Menschen und in der Serie „Crucifix“ um das Abbild Christi. **Bernhard Knaus Fine Art (40)** bietet Werke aus beiden neuen Serien.

SKULPTUR, OBJEKTKUNST und INSTALLATION

Die **Galerie Perpétuel (37)** beteiligt sich zum ersten Mal am Saisonstart mit dem in Baden-Baden lebenden und arbeitenden Bildhauer **Thaddäus Hüppi** (* 1963 in Hamburg), der an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Kai Sudek und an der Städelschule Frankfurt am Main bei Stephan Balkenhol und Ulrich Rückriem ausgebildet wurde und über den Jochen Ludwig einmal schrieb, sein Atelier wirke „ein wenig wie die zeitgenössische Version spätmanieristischer Wunderkammern; in der Alraunen zu Comic-Figuren mutiert und Voodoo-Beschwörungen auf Festplatten abgespeichert sind.“

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Husslehof (o. Nr.) zeigt die erste Gemeinschaftsausstellung von **Kalin Lindena** und **Jo Dickreiter**. Beide haben zusammen in der Klasse von Walter Dahn an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig studiert, die Jo Dickreiter (* 1969 in Darmstadt) als Meisterschüler absolvierte. Kalin Lindena (* 1977 in Hannover) ist heute Professorin für Grafik und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Jo Dickreiter und Max Marion Kober betreiben den Ausstellungsraum Garage Johnny Guitar in Winden, Schwarzwald. Am Eröffnungsabend wird ein Konzert von Jo Dickreiter stattfinden.

Sakhile&Me (8) ist ein neuer Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst im Westend, eröffnet von Daniel Hagemeyer vom Kunsthandel Hagemeyer und Sakhile Matlhare. Ein besonderer Fokus liegt auf der Kunst Afrikas und der afrikanischen Diaspora. **Nnenna Okore** wurde in Australien geboren, wuchs in Nigeria und Swaziland auf und ist heute Leiterin des Lehrstuhls für Kunst an der North Park Universität in Chicago. „Nnenna Okore: Embodiment“ zeigt texturierte, faserartige Skulpturen aus Sackleinen, Sehtuch, Manila-Seil, Garn, Papier und Draht, die mit ihren komplexen Strukturen und leuchtenden Farben Bezug auf organische Elemente wie Pflanzen, Wurzeln oder Blutgefäße nehmen und Organismen gleich von den Wänden dem Raum entgegenwachsen.

In Kooperation mit der Berliner Efremitis Gallery präsentiert **saasfee*pavillon (5)** Arbeiten und Installationen des koreanischen Künstlers **Seungmo Park** (* 1969) zum ersten Mal in Frankfurt. Seit 1998 befasst sich Park mit der spirituellen Suche des Individuums nach sich selbst. Maßgeblich beeinflusst sind seine minimalistischen Arbeiten dabei vom Zen-Buddhismus und der damit verbundenen geistigen Suche nach Wahrheit. Figurative Darstellungen und Skulpturen aus filigranem Draht, die mit einem Wechsel von Verhüllen und Zeigen vollziehen, verweisen sowohl auf die kulturelle Prägung des Künstlers als auch auf traditionelle Handwerkskünste. Für „Insight into the True Nature of Reality“ entstand eine Rauminszenierung, die eine neue und bislang unbekannt Seite des Künstlers offenbart.

In den Arbeiten von **Jan Schmidt** (* 1973 in Wiesbaden) spielen Merkmale wie Reduktion, Regel und Gesetz, Geometrie oder Serialität eine Rolle. Ein Bezug zur Minimal Art der 1960er Jahre ist offensichtlich, ebenso wie zur Conceptual Art und Künstlern wie William Anastasi oder Carl Andre. In der Ausstellung „Absolute Zeiten“ in der **Galerie Anita Beckers (10)** werden neue Arbeiten Schmidts, die nach Zeit, Raum und Materialität sinnieren, präsentiert. Schmidt studierte an der Städelschule und der Kunsthochschule Mainz. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

Über **Andreas Slominskis** (* 1959) kommende Ausstellung in der **Galerie Bärbel Grässlin (13)** kann noch nicht mehr verraten werden, als dass die Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Firma Ohra Lagersysteme entstanden ist. Bereits für mehrere seiner Ausstellungsprojekte arbeitete der Künstler mit Industriebetrieben zusammen. Die Ausgangsmaterialien nutzt er beispielsweise als Displays, die bewusst nicht hinter ihrem Nutzen zurücktreten oder selbst zur Skulptur werden. Den Objekten sieht man ihren Ursprung meistens noch an, ihr neues Dasein als Kunstobjekt kommentiert diesen oder interpretiert ihn neu. Ihre geschickte Rhetorik lädt zu Spekulationen ein, die nur am Objekt vollzogen werden können, und so muss auch die Interpretation bis zur Eröffnung der „Neuen Arbeiten“ warten.

Julian Turners (* 1985 in Hamburg) „Treppenwitz der Geschichte“ bietet eine Sammlung und Aneignung von Vergessenem, von Architekturen, Materialien und Orten, die sonst wenig Beachtung finden. Konventionen des Kunstbetriebs, wie die Auratisierung des Ausstellungsobjekts durch perfekte Inszenierung, werden durch bewusst eingesetzte Imperfektion und die Fortsetzung von Alltagsgestaltung mit künstlerischen Mitteln konterkariert. So stellt Julian Turner in der Galerie **Filiale (12)** nicht nur ein Modell vom Gleisbett des Frankfurter Hauptbahnhofs aus, sondern auch Variationen von Treppen und Collagen aus Materialien, Fotos und Fundstücken, die das Alltägliche in den Ausstellungsraum holen.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Die **Galerie Wilma Tolksdorf (32)** präsentiert im Rahmen des Frankfurter Saisonstarts die Ausstellung **Silke Wagner – New Works**. Gezeigt wird eine Auswahl neuester Arbeiten der in Frankfurt lebenden und arbeitenden Künstlerin (* 1968): Ihr multimediales, vielschichtiges Werk behandelt gesellschaftliche und soziokulturelle Fragestellungen. In ihrer Arbeit finden Bezüge zu politischen Themen ihren Ausdruck, die durch individuelle ästhetische Formfindungen in die Bereiche der Bildenden Kunst transformiert werden.

Birgitta Weimer (* 1956 in Gemünden/Main) hat ihre künstlerische Auseinandersetzung in den Spannungsfeldern von Kunst und Naturwissenschaft, globalen Entwicklungen und individueller Lebenserfahrung in ästhetisch faszinierende Objekte umgesetzt. Die **Galerie Maurer (21)** stellt Werke der Künstlerin unter den Ausstellungstitel „Spukhafte Fernwirkung“ und verweist auf Albert Einsteins skeptische Bezeichnung für das Phänomen der Verschränkung, das erst seit kurzem als einer der Grundpfeiler der Quantenphysik nachgewiesen werden konnte. Eine spukhafte Fernwirkung geht von den runden roten transluzenten Objekten als auch von den großen quadratischen „Ambient“ genannten Arbeiten aus.

Die **Galerie Heike Strelow (30)** ist zum Saisonstart unter neuer Adresse in der Lange Straße 31 zu finden. In der zweiten Einzelausstellung zeigt das in Frankfurt lebende Künstlerduo **Wolfgang Winter/Berthold Hoerbelt** (* 1960 in Mühlheim a. M./* 1958 in Coesfeld) unter dem kryptisch anmutenden Titel „Von Turen und Ionen“ eine Auswahl neuer Skulpturen und Installationen, die sich teilweise auch auf aktuelle, aufwendige und groß dimensionierte Außenraum-Projekte beziehen. Auch diesmal verwenden die Künstler bei einigen der neuen Arbeiten alltägliche Materialien und Gegenstände, die sie in andere Sinnzusammenhänge transformieren und dadurch in veränderter Form erlebbar machen. In dieser Ausstellung werden einige Wand- und Bodenarbeiten aus speziell gefaltetem und poliertem Edelstahl zu finden sein, deren Formgebungen wiederum Anleihen aus der Alltagswelt sind.

Bildhauerische Arbeiten sind in der Galerie **DER MIXER (22)** in der Fahrgasse zu sehen. **Erika Inger** (* 1957 in Tschermers, Italien) und **Wolfgang Wohlfahrt** (* 1957 in Spittal/Drau, Österreich) arbeiten in Stein. Bei Wohlfahrt ist der Stein Träger eines Wortes und damit einer Idee, Inger sieht den Stein als Träger einer ursprünglichen Energie und eines alten kulturellen Wissens.

PERFORMANCE, THEMENAUSSTELLUNGEN

Die in Frankfurt lebenden Künstler Stefanie Trojan, Barak Reiser und Snežana Golubović arbeiten, parallel zu ihren internationalen Solokarrieren, auch gemeinsam in der Gruppe **TRaG**: Das serbische Wort für Spur, Fußstapfen oder Markierung verknüpft die Initialen der drei Performer mit den Intentionen dieser Zusammenarbeit. TRaG funktioniert für das Trio als Plattform, zum Ideen- und Gedankenaustausch, dem Experimentieren mit offenen Formen, die eine/r allein nicht umsetzen kann. In der Ausstellung „Willkommen“ in der **Heussenstamm Galerie (4)** wird TRaG nun zum ersten Mal institutionell und indoor Dokumentationen, Fotos und Videos präsentieren. Parallel dazu werden die Künstler neue Performances im Frankfurter Stadtzentrum realisieren. Es geht um Willkommenskultur in vielerlei Hinsicht, Spuren, Fußstapfen und Markierungen dazu werden gesucht und gelegt – ein roter Teppich ist obligatorisch ebenfalls besetzt.

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

„Das kann sich sehen lassen“ versprechen **Hübner & Hübner (6)** mit einer Gruppenausstellung und der Sonderpräsentation **Christian Boltanski** „La Fête du Pourim“ (Das Purimfest, 1989). Sein und Vergehen, Leben und die Erinnerung an ein Leben sind immerwährende menschliche Themen, denen sich Christian Boltanski verschrieben hat. In der ortsabhängigen Installation berührt er mit geheimnisvoll-vertrauten Gesichtern und der Vergegenwärtigung von universeller und individueller Geschichte auf einzigartige eindringliche Weise. Weitere Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung: **L.C. Armstrong, Franz Baumgartner, BEZA, Thomas Böing, Ulrike Crespo, Julia Dech, Ulrich Diekmann, Wolfram Ebersbach, Bea Emsbach, Carole Feuerman, Wolfgang Hambrecht, Gunilla Jähnichen, Friederike Jokisch, Ib Jorn, Katja Jüttemann, Steven Ketchum, Patricia Lambertus, Xue Liu, James Lloyd, Dieter Mammel, Nashun Nashunbatu, Patrick Nilsson, Thomas Nolden, Kejoo Park, Heidi Riehl, Eberhard Ross, Sebastian Rug, Hiro Sakaguchi, Michael Schaefer, Margund Smolka, Johannes Spehr, Nicole van den Plas, Annika van Vugt, Geli von der Schulenburg und Christian Weihrauch.**

Der Begriff „**Sehnsucht**“ ist mit vielen Assoziationen verbunden und eine wichtige Antriebskraft unserer Existenz. Die schöpferische Kraft des Künstlers wäre ohne die Sehnsucht nicht möglich, und ihr allein haben wir die Vollendung aller Kunstwerke zu verdanken. Der Künstler ist durchdrungen von der Sehnsucht, die Welt im Kunstwerk neu zu erschaffen. So ist jeder Künstler Forscher und im glücklichsten Fall auch Erfinder. Der tiefe Wunsch, das innige Begehren, das schmerzliche Verlangen sind Aspekte des „Sehnens nach“ einem Zustand, von dem wir zwar nicht genau wissen, wie er ist, wir aber eine präzise Vorstellung davon haben, wie er sein könnte und – viel wichtiger – dass wir diesen Zustand unbedingt erlangen wollen. Eine Ausstellung bei **Arte Giani (2)** mit Werken von **Jörg Ahrnt, Thomas Bredenfeld, Michelle Concepción, Barbara Feuerbach, Ulla Hahn, Simon Halfmeyer, Astrid Köppe, Jan C. Pohl, Karl Schleinkofer, Peter Schlör und Winfried Skrobek.**

YokYok KioskKunst (6) meldet: „Im YokYok Fahrgasse wird die Natur – Losgelöst ... just nature rules- zur Bühne. Die Künstlerin, Gründerin und Kuratorin der KioskKunst YokYok, **Nina Hurný Pimenta Lima**, inszeniert mit Gemälden und Installationen (u.a. Bronze/Naturelemente) Beziehungen dramatisch. Die Arbeiten der Künstlerinnen **Cristina Roque dos Santos** und **Paula Mendes Quintã Quintã** verbinden sich wie eine Symbiose in die Gesamtinstallation. Ort – Zeit – Raum sind losgelöst von Regeln. Ausgestellt werden Malerei, Skulpturen, Preziosen, Kunstmöbel.“

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

FÜHRUNGEN

West I

Beginn: Samstag und Sonntag, 12.00 Uhr, (Dauer: 1:20h)
Galerie Hübner & Hübner, DIE GALERIE, Galerie Barbara von Stechow
Treffpunkt: Galerie Hübner & Hübner, Grüneburgweg 23, 60323 Frankfurt am Main

West II

Beginn: Samstag und Sonntag, 13.30 Uhr (Dauer: ca. 1:40h), Sa
H.W. Fichter Kunsthandel | Galerie Fichter, Frankfurter Westend Galerie, Arte Giani,
Sakhile&Me
Treffpunkt: Fichter Kunsthandel | Galerie Fichter, Arndtstr. 51, 60325 Frankfurt

City I

Beginn: Samstag und Sonntag, 14.00 Uhr (Dauer: ca. 2:00h)
Galerie Maurer, 1822-Forum, Galerie Jörg Schuhmacher, Galerie Leuenroth, Galerie Tristan
Lorenz, Galerie Rothamel, Yok Yok KiosKunst, galerie . mühlfeld + stohrer, Der Mixer, Christel
Wagner Galerie, Galerie Greulich, Lachenmann Art
Treffpunkt: Galerie Maurer, Fahrgasse 5, 60311 Frankfurt

City II

Beginn: Samstag und Sonntag, 15.00 Uhr (Dauer: ca. 1:30h)
Galerie Bärbel Grässlin, FILIALE, PPC Philipp Pflug Contemporary, Galerie Parisa Kind
Treffpunkt: Galerie Bärbel Grässlin, Schäfergasse 46 B (Innenhof) , 60313 Frankfurt a.M. City

City III

Beginn: Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr (Dauer: ca. 1:00h)
Galerie Hanna Bekker vom Rath, L.A. Galerie – Lothar Albrecht, Japan Art – Galerie Friedrich
Müller, Galerie Anita Beckers
Treffpunkt: Galerie Hanna Bekker vom Rath, Braubachstraße 12, 60311 Frankfurt am Main

Nordend/Ostend

Beginn: Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr, (Dauer: ca. 1:00h)
Galerie Heike Strelow, Kunstraum KA:OST, Galerie Wilma Tolksdorf
Treffpunkt: Galerie Heike Strelow, Lange Straße 31, 60311 Frankfurt am Main

Sachsenhausen

Beginn: Samstag, 15.00 Uhr, (Dauer: ca. 2:30h)
Galerie-Peter-Sillem, Ausstellungsraum Parkhaus-WK-16, Ausstellungshalle 1A, Galerie
Perpétuel, Feld+Haus, Ulrich Gering, Galerie für Realismus,
Treffpunkt: Galerie-Peter-Sillem, Dreieichstr. 2, 60594 Frankfurt

Beginn: Sonntag, 15.00 Uhr, (Dauer: ca. 2:30h)
Ulrich Gering, Galerie für Realismus, Feld+Haus, Galerie Perpétuel, Ausstellungshalle 1A
Ausstellungsraum Parkhaus-WK-16, Galerie-Peter-Sillem
Treffpunkt: Ulrich Gering, Galerie für Realismus, Textorstr. 91, 60596 Frankfurt

Art Foyer der DZ Bank Kunstsammlung

Beginn: Samstag und Sonntag, 13.00 Uhr (Dauer: ca. 1:00h)
Beginn: Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr (Dauer: ca. 1:00h)
Ausstellung: Die Zahl als Chiffre in der Kunst
Um Anmeldung wird gebeten: kunst@dzbank.de; 069 74 47 42 095
Ort: ART FOYER, DZ BANK, Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main

Bahnhofsviertel I

Beginn: Samstag und Sonntag, 15.00 Uhr (Dauer: ca. 1:00h)
Rundgænger, Schierke Seinecke, Bernhard Knaus Fine, Kai Middendorff Galerie
Treffpunkt: Rundgænger, Niddastraße 63, 60329 Frankfurt am Main

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

Bahnhofsviertel II

Beginn: Samstag und Sonntag, 17.00 Uhr (Dauer: ca. 1:00h)

Rundgänger, Schierke Seinecke, Bernhard Knaus Fine, Kai Middendorff Galerie

Treffpunkt: Rundgänger, Niddastraße 63, 60329 Frankfurt am Main

Fahrradtour – Vom Main bis Rödelheim

Beginn: Samstag und Sonntag, 11.00 Uhr (Dauer: ca. 3:00h)

Galerie Kim Behm, Galerie Das Bilderhaus, Galerie Söffing, Alp Galleries

Treffpunkt: Justitia-Brunnen/Römer

In Kooperation mit dem ADFC (s. Tourenprogramm des Frankfurter ADFC)

Off-Spaces

Beginn: Samstag und Sonntag, 15.00 Uhr (Dauer: ca. 2:20h)

Ausstellungsraum EULENGASSE, Heussenstamm-Galerie, Fotografie Forum Frankfurt, saasfee*pavillon, Frankfurter Künstlerclub

Treffpunkt: Ausstellungsraum EULENGASSE, Seckbacher Landstr. 16, 60389 Frankfurt am Main

(Der Weg vom Ausstellungsraum EULENGASSE wird wahlweise mit Fahrrad oder U-Bahn zurückgelegt, der Rest der Strecke zu Fuß.)

Guided Tours in English

The tours are free of charge, no registration needed.

West I

Start: Saturday and Sunday, 3 pm (1:20h)

Galerie Hübner & Hübner, DIE GALERIE, Galerie Barbara von Stechow

Meetingpoint: Galerie Hübner & Hübner, Grüneburgweg 23, 60323 Frankfurt am Main

West II

Start: Saturday and Sunday, 4.30 pm (1:40h)

Fichter Kunsthandel | Galerie Fichter, Frankfurter Westend Galerie, Arte Giani, Sakhile&Me

Meetingpoint: Fichter Kunsthandel | Galerie Fichter, Arndtstr. 51, 60325 Frankfurt

City I

Start: Saturday, 4.00 pm (1:30h)

Galerie Maurer, 1822-Forum, Galerie Tristan Lorenz, Galerie Rothamel,

Yok Yok Kioskunst, galerie . mühlfeld + stohrer, Der Mixer, Christel Wagner Galerie, Galerie Greulich, Lachenmann Art

Meetingpoint: Galerie Maurer, Fahrgasse 5, 60311 Frankfurt

City II

Start: Saturday and Sunday, 4.30 pm (1:00h)

Galerie Hanna Bekker vom Rath, L.A. Galerie Lothar Albrecht, Japan Art – Galerie Friedrich Müller, Galerie Anita Beckers

Hanna Bekker vom Rath

The tours are free of charge, no registration needed.

Central Station District

Start: Saturday and Sunday, 1.00 pm (60 min)

Rundgänger, Schierke Seinecke, Bernhard Knaus, Kai Middendorff

Meetingpoint: Rundgänger, Niddastr. 63, 60329 Frankfurt am Main

One-Stop Guided Tours Tour in English

13.00 (20 min) Saturday and Sunday, Galerie Kim Behm, Untermainkai 20, 60329 Frankfurt

17.00 (20 min) Saturday and Sunday, Alp Galleries, Eschborner Landstr. 164, 60323 Frankfurt

Interessengemeinschaft Galerien in Frankfurt

INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie bei den teilnehmenden Galerien. Den Saisonstart-Guide senden wir auch gerne als PDF oder per Post zu.

Abbildungen und Pressemitteilungen der einzelnen Teilnehmer können etwa Ende August in der Presserubrik auf der Website <http://frankfurt-saisonstart.de/> heruntergeladen werden.

SOCIAL MEDIA

facebook: <https://www.facebook.com/Galerien.Frankfurt/>

instagram: @galerien_ffm

twitter: @galerien_ffm

ANSPRECHPARTNER

Saisonstartteam

Tristan Lorenz, Galerie Tristan Lorenz, Tel. 0163 67 31 763

Kirsten Leuenroth, Galerie Leuenroth, Tel. 0175 56 17 654

Presse

Dr. Isa Bickmann, Tel. 069 677 28 777

Marina Rüdiger, Filiale, 069 780 51 090

Geschäftsstelle

IG Galerien Frankfurt, Geschäftsstelle

c/o KunstRaum Bernusstraße, Bernusstraße 18, 60487 Frankfurt a.M.

Dr. Hanneke Heinemann,

Tel. 069 375 67 578,

presse@galerien-frankfurt.de

Save the Date:

25. Saisonstart 2019: 6. bis 8. September 2019